

aufzunehmen, wobei ihm als einzigem Prof. die Genehmigung erteilt wurde, seine Vorlesungen in dt. Sprache abzuhalten und auch die Prüfungen (die bisherige österr. Studienordnung war beibehalten worden) in dt. Sprache abzunehmen. Auch die Sitzungen des jurid. Professorenkollegiums wurden, solange er an der Univ. verblieb, in dt. Sprache abgehalten.

W.: Die Staatsromane, 1881; Die Nationalökonomie als Wiss. und ihre Stellung zu den übrigen Disziplinen, 1883; Die Kartelle, 1883; Die Grundlagen und Ziele des sogenannten wiss. Sozialismus, 1885; Das Einkommen und seine Verteilung, in: Hand- und Lehrbuch der Staatswiss., hrsg. von K. Frankenstein, Bd. 5, 1896; Die Entwicklung des Geld- und Währungswesens in Österr.-Ungarn unter Franz Joseph I., 1896; Zur Reform des österr. Aktienrechtes, 1899; Lehrbuch der theoret. Nationalökonomie, 1902, 4. Aufl. 1923; span.: *Economia politica*, 1925; Lehrbuch der Volkswirtschaftspolitik, 1911, 2. Aufl. 1923; Lehrbuch der Finanzwiss., 1922; Der Entwicklungsgang der nationalökonom. Wiss. in Deutschland, 1926; zahlreiche Beitr., in: Handwörterbuch der Staatswiss., hrsg. von J. Conrad, L. Elster, W. Lexis, E. Loening, 6 Bde., 2 Suppl.Bde., 1890-97, in: Hdb. der polit. Ökonomie, hrsg. von G. Schoenberg, 2 Bde., 1882, 4. Aufl., 3 Bde., 1896-98.

L.: *R.P. vom 24., Wr.Ztg. vom 26. 2. 1918; Dt. Arbeit 1907/08, S. 394f.; Wer ist's? 1908; H. Lentze, Die Universitätsreform des Min. Gf. L. Thun-Hohenstein, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 239, Abh. 2, 1962.*

Kleinwächter Ludwig, Geburtshelfer und Gynäkologe. * Prag, 15. 11. 1839; † Czernowitz, 11. 4. 1906. Sohn des Juristen und Komponisten Alois K. (s. d.), Bruder des Vorigen. Stud. an der Univ. Prag, 1863 Dr.med., 1868-72 Ass. an der Prager Geburtshilflichen Klinik unter B. Seyfert, 1871 habilit. er sich für Geburtshilfe, 1875 ao. Prof. an der Univ. Prag, 1878 o. Prof. an der Univ. Innsbruck. Über seine Anregung wurde 1880 in Tirol erstmalig die asept. Wochenbett-pflege amtlich vorgeschrieben. 1881 legte K. wegen Behinderung seiner wiss. Tätigkeit seine Stelle nieder und übersiedelte nach Czernowitz, wo er noch prakt. und literar. eifrig tätig war.

W.: Berr. über die Leistungen der Geburtshilflichen Klinik von Prag, 1868-71; Schräg verengtes Becken und Therapie dabei, 1870; Die Lehre von den Zwillingen, 1871; Das Luxationsbecken, 1873; Grundriß der Geburtshilfe, 1877, 2. Aufl. 1881; Geburtshilfliche Phantome, 1878; Lehrbuch der Hebammenkunst, 1879, italien. 1881; Die künstliche Unterbrechung der Schwangerschaft, 1879, 2. Aufl. 1890; Das Becken, 2. Aufl., 1886; Zur Frage des Stud. der Med. des Weibes, 1896; zahlreiche Abhh. in Fachz.

L.: A. v. Rosthorn, *Geburtshilfe und Frauenheilkde., in: Die dt. Karl-Ferdinands-Univ. in Prag, 1899, S. 43; R. Dohrn, Geschichte der Geburtshilfe der Neuzeit, 2. Abt., 1904; Hirsch; Pagel.*

Klekl Jožef, d. Ä., Ps. Srčen, Schriftsteller und Politiker. * Véghely, Kom. Vas, Ungarn (Krajna, Übermurgebiet, Slowenien), 13. 10. 1874; † Murska Sobota (Übermurgebiet, Slowenien), 30. 5. 1948. Vetter des Folgenden. Absolv. das Priesterseminar in Steinamanger, 1897 Priesterweihe. Bis 1905 Kaplan, dann Pfarrer in Sv. Sebeščan, 1910 krankheitshalber i.R. K. gab 1904-08, 1913-17 und ab 1919 die Ms. „Nevtepeno poprijeta Devica Marija...“ (Maria Unbefleckte Empfängnis...) später „Marijin list“ (Blatt Mariens), heraus. 1919 wurde K. auch Redakteur des „Kalendar najsv. Srca Jezušovoga“ (Herz-Jesu-K.) und gründete und verlegte 1913 die erste slowen. polit. Ztg. „Novine“, die er bis 1941 (mit kurzer Unterbrechung 1919) redigierte. Seit den ersten Parlamentswahlen Abg. der kath. Volkspartei und einflußreicher lokalpolit. Führer der Slowenen des Übermurgebietes (Prekmurje), führte er die slowen. Orthographie in die genannten Publ. ein und vollzog dadurch die endgültige Eingliederung des Schrifttums dieses Gebietes in die slowen. Literatur.

W.: Hodi k altarskomi Svestvi (Komm zum Altarheiligtum), Gebetbuch, 1910; religiöse und vaterländ. Gedichte, in: „Srca Jezušovoga“ und in „Marijin list“.

L.: *Straža, 1914, n. 6; Slovenec, 1924, n. 239; Kalendar najsv. Srca Jezušovoga, 1928, S. 20-41, 67; Marijin list, 1931, S. 13, 1934, S. 153f.; Novine, 1940, n. 1; Slovenski jezik II, 1939, S. 114f.; Ob naprednem tisku (Der progressive Druck), 1962, S. 13, 15-18; SBL I; Otto, Erg.Bd. III/1.*

Klekl Jožef, d. J., Schriftsteller. * Véghely, Kom. Vas, Ungarn (Krajna, Übermurgebiet, Slowenien), 3. 3. 1879; † Nagydolincz, Kom. Vas, Ungarn (Veliki Dolenci, Übermurgebiet, Slowenien), 24. 9. 1936. Vetter des Vorigen. Absolv. das Priesterseminar in Steinamanger, 1902 Priesterweihe, 1906-10 Kaplan, 1911 Pfarrer in Veliki Dolenci. 1906-19 Schriftleiter des „Kalendar najsv. Srca Jezušovoga“ (Herz-Jesu-K.), in welchem er unter der Chiffre „kj“ Aufsätze religiösen, wirtschaftlichen und hist. Inhalts, aber auch Nekrologe, Erzählungen und Beschreibungen der Volksbräuche im lokalen slowen. Dialekt schrieb. K. bemühte sich sehr um diese kulturelle und wirtschaftlich vernachlässigte, von dem zentralen Geschehen in Slowenien abgesonderte Volksgruppe.

L.: *Ljubljanski zvon, 1915, S. 525-27; Kalendar najsv. Srca Jezušovoga, 1928, S. 20-24; Novine Slovenske krajine, 1936, n. 40, 41, 1937, n. 39; SBL I.*